

Ihr verehrter Herr Professor!

Es drängt mich, Ihnen noch einmal meinen warmen
Dank auszusprechen für das, was Sie meinem Kind
und mir am Sonntag gegeben haben. Ich habe mich
in den Tagen vorher einem wieder sagen müssen,
daß ich mit meinem geselligen Aeltern nicht zu
einem Mann satte gehen könnte, dessen Gut und
Kraft so stark in Aufzucht genommen sind, wie die
Ihre. Ich wage ich mir daher kein Wort anzu-
sagen. Ihnen mir einfach tief dankbar sein für
alles, was ich durch Sie empfangen konnte und einem
sother anfangs, sonst man überläßt einem Knecht
für Volges Danken kann. Ihr Güte, Herr Professor, mag
so mich laßt, soviel von Ihnen anzunehmen, was
ich auf kein Maß beschränken kann. Ich glaube,

Wir haben verstanden, warum ich zu Ihnen kommen
müßte. - Hier sollen Ihre Worte mich helfen, die
Pflichterfüllung, die durch die Lauf unserer Kinder auf
uns gelegt ist, zu erfüllen, sonst ist es in einem Bräutigam
schlecht. Nicht wird es nicht sein - ich weiß davon zu sagen,
wenn ich nicht leben dürfte, wie Sie es mit uns in
der Kirche getan haben.

Mit der Bitte um eine sorgfältige an Ihre Frau
Genossin grüßt Sie in dankbarer Erinnerung

Ihre sehr ergebene

Lore Schomka.